

Wormser Zeitung

Kultur

Tanz in einer zerstörten Stadt

21.08.2009 - WORMS

AUSSTELLUNG Bilder des Expressionisten Fritz Schaeffler beim Kunstverein in der Renzstraße



Gemälde wie dieses charakterisieren des Expressionisten Fritz Schaeffler sind ab Sonntag beim Kunstverein zu bestaunen. Foto: privat

Tanz in einer zerstörten Stadt

21.08.2009 - WORMS

Von Ulrike Schäfer

AUSSTELLUNG Bilder des Expressionisten Fritz Schaeffler beim Kunstverein in der Renzstraße

Ein Künstler, dem Dr. Klaus-Michael Döll schon lange auf der Spur ist, ist der Expressionist Fritz Schaeffler. Seit der Vorsitzende des Wormser Kunstvereins vor rund 20 Jahren ein Gemälde des Künstlers erwarb, wollte er mehr über ihn erfahren und sein Werk näher kennen lernen. Und natürlich wollte er Schaefflers Bilder in Worms zeigen. Das ist nun gelungen. Am Sonntag, 15 Uhr, wird die Ausstellung "Fritz Schaeffler (1888 - 1954). Zwischen zwei Kriegen" eröffnet.

Einfach war es nicht, an das Material zu kommen. Das Werk des Malers ist verstreut. Einiges ist im Besitz seines Enkels, Christoph Schaeffler, der bei der Vernissage auch anwesend sein und persönliche Erinnerungen an seinen Großvater erzählen wird, anderes stammt aus

privaten Sammlungen. Vieles, vermutet Klaus-Michael Döll, sei zerstört, manches noch unentdeckt. So etwa wurde gerade vor kurzem in England eine Sammlung "entdeckt".

Die Ausstellung gibt einen guten Überblick über eine breite Schaffensphase, die nicht nur die künstlerischen Impulse seiner Zeit aufgreift, sondern auch politische Hintergründe spiegelt. So gibt es Holzschnitte, die nach einer Kopfverletzung im Ersten Weltkrieg Schaeblers Angst, wie viele seiner Schicksalsgenossen wahnsinnig zu werden, eindringlich verarbeiten. Andere Drucke legen Zeugnis ab von Schaeblers Engagement für eine Räterepublik, die 1919 in München in einem Blutbad endete. Aufschlussreich zu diesem Thema ist ein Kurzfilm des Bayerischen Rundfunks über das Lenbach-Haus, der in einem Nebenraum der Galerie des Kunstvereins gezeigt wird.

Eine persönliche Ruhephase erlebte der Maler im Ferienhaus seiner Schwiegermutter am Chiemsee. Das dokumentieren die lebensfrohen, schwerelosen Bilder der Badenden, ähnlich wie man sie von Künstlern der Brücke oder auch Cézanne kennt, oder die Bauern bei der Ernte. Sie lassen in der Bildaufteilung und Farbgestaltung an Van Gogh denken.

Kraftvoller Stil

Stärker zurück zu einem eigenen, sehr kraftvollen Stil findet Schaebler, der in seiner Frühphase auch mit Kubismus und Abstraktion experimentiert hat, nach seinem Umzug nach Köln. Lebhaftige Ball- und Zirkusszenen, aber auch winterliche Landschaften und Bauern bei der Kartoffelernte sind seine Sujets.

Welche Gefühle der Zweite Weltkrieg in ihm ausgelöst haben mag? Anders als viele seiner Künstlerkollegen versank Schaebler nicht in Resignation. Es gelang ihm noch einmal zu intensiven Ausdrucksformen zu finden. Wieder wird getanzt, dieses Mal aber beim Karneval vor der Kulisse der zerstörten Stadt Köln. Dr. Dietmar Schuth, künstlerischer Berater des Kunstvereins, wird bei der Vernissage in Schaeblers Werk einführen.

Plakate und Postkarten

Vorbereitet hat der Verein auch Plakate und Postkarten mit Schaeblers Arbeiten, die zu erwerben sind. Einmaliges Angebot obendrein: es wird eine limitierte Auflage von zwei Drucken geben, die von Christoph Schaebler signiert werden.